

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 31	S0026/12	23.01.2012
zum/zur		
F0004/12 – DIE LINKE Fraktion – Torsten Hans		
Bezeichnung		
Klimawandel und die Auswirkungen auf die Stadt Magdeburg		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	07.02.2012	

1. Wie wirkt sich ein Temperaturanstieg um 1 Grad, 1,5 Grad, 2 Grad und mehr als 2 Grad auf die Stadt Magdeburg aus?

Die globalen Klimamodelle liefern keine belastbaren kleinräumigen Aussagen zur Abschätzung der Auswirkungen des Klimawandels, da ihre Auflösung dafür zu grob ist. Deshalb sind regionale Modelle der künftigen Klimaentwicklung unerlässlich. Informationen über das regionale Klima und dessen prognostizierter Entwicklung sollen voraussichtlich 2012 durch die Freischaltung des regionalen Klimainformationssystems ReKIS¹ der Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen im Internet zur Verfügung stehen. Mit den Informationen haben die Kommunen in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, konkrete Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels zu erarbeiten.

2. Welche Kosten kommen auf die Stadt Magdeburg zu, um den negativen Auswirkungen eines Klimawandels auf die Kommune entgegenzuwirken?

Die Kosten von Anpassungspolitiken lassen sich nur schwer abschätzen und zurechnen (Synergieeffekte). Es kann allerdings davon ausgegangen werden, dass die Schwerpunkte dieser Kosten auf präventiven Hochwasserschutzmaßnahmen und in der Forschung liegen. Gegenwärtig sind allerdings die Kosten zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen höher als die Kosten für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Erwartungsgemäß wird sich diese Relation in Zukunft umkehren. Ferner ist davon auszugehen, dass die Kosten der verbleibenden Schäden auch nach der Ausführung von Anpassungspolitiken erheblich sein werden. Eine genaue Abschätzung dieser Kosten ist gegenwärtig nicht möglich, da ökonomische Wirkungsanalysen von Anpassungspolitiken noch fehlen. Diese Kosten werden sowohl vom öffentlichen als auch vom privaten Sektor (Kosten für Gebäudedämmung und -kühlung sowie für die Versicherung von Gebäuden vor Wetterereignissen) zu tragen sein.

3. Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Magdeburg, um die negativen Auswirkungen eines Klimawandels auf die Kommune zu begegnen?

Bei den Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind u. a. zu nennen:

- ☐ Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas (Thermische Entlastung); dies kann u.a. erzielt werden durch:
 - die Erhöhung des Grünanteils in der Stadt mittels Fassaden- und Straßenraumbe-grünung;

¹ ReKIS ist ein interaktives Werkzeug zur Bereitstellung, Dokumentation, Bewertung und Interpretation von Klimada-ten auf regionaler Ebene, das von der Technischen Universität Dresden entwickelt wurde. Für den gemeinsamen Betrieb von ReKIS wurde eine Ländervereinbarung zwischen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen geschlos-sen. Die Daten werden vom Deutschen Wetterdienst bereit gestellt.

- die Anpassung der Grünflächenentwicklung an die Folgen des Klimawandels (z. B. durch die sukzessive Anpassung der Pflanzenauswahl an die Erfordernisse des Klimawandels);
 - die Verbesserung des Bodenschutzes durch die Erhöhung der Anteile der Versickerungsflächen mittels Entsiegelung und Renaturierung sowie der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme;
 - die Freihaltung von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten;
 - die Stärkung des Biotopverbundsystems und der Vorranggebiete für den Hochwasserschutz der Elbe.
- Ausbau von Schutzmaßnahmen gegen Klimaextreme wie z.B.
- die sukzessive Anpassung der Infrastrukturnetze an Extremwetterlagen wie Starkregen etc.,
 - dezentrale und diversifizierte Energieerzeugung zur Absicherung von Extremereignissen,
 - bauliche Ertüchtigung elbnaher Bereiche in Reaktion auf die zukünftig wachsende Hochwassergefahr in Folge des Klimawandels.

Mit der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2025 für die Landeshauptstadt Magdeburg (ISEK 2025) wurde zudem das Thema Klimawandel in die zukünftige Stadtentwicklung integriert. So lautet ein Ziel im Leitbild des ISEK 2025: „Grüne Stadt – gesunde Bürger: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen des Klimawandels dämpfen“.

Ferner ist die Landeshauptstadt Magdeburg Mitglied in der „AG Klimawandel“ des Landes Sachsen-Anhalt. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden auch Maßnahmen auf kommunaler Ebene entwickelt, die Eingang in den Aktionsplan des Landes Sachsen-Anhalt finden.

4. Welche Maßnahmen hat die Stadt Magdeburg ergriffen, um den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren bzw. zu verhindern?

Folgende Maßnahmen wurden u.a. ergriffen:

- seit 1993 Mitglied im „Klima-Bündnis“, im Rahmen der Mitgliedschaft Unterstützung von Projekten zum Schutz des Regenwaldes;
- seit 2006 Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg zur Modellstadt für erneuerbare Energien;
- Beschluss der DS0118/10 „Neues Klimaschutzprogramm“, Ziel 2050: Ausstoß klimarelevanter Gase auf 3,2 t CO₂ je Einwohner und Jahr begrenzen;
- Einführung eines kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagements in Zusammenarbeit mit der Deutsche Energie-Agentur (dena);
- Teilnahme der Landeshauptstadt Magdeburg am BMBF-Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ mit dem Verbundprojekt: „Magdeburg EnergieEffiziente Stadt – Modellstadt für Erneuerbare Energien (MD-E⁴)“;
- Kooperationsvertrag zu einer Energieeinspar-Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und den SWM → Durchführung von Mitarbeiterschulungen mit dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dezernates I sowie des Gesundheits- und Veterinäramtes;
- Energiesparprojekt „Fifty/fifty an Magdeburger Schulen“;
- Verleihung des Umweltpreises der Landeshauptstadt Magdeburg für herausragende Leistungen zur Förderung der Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien sowie zur Steigerung der Energieeffizienz;
- Energetische Sanierung kommunaler Gebäude;
- Solarlokal – Bereitstellung von kommunalen Dachflächen;
- Nutzung von Solarenergie in städtischen Einrichtungen;
- Aktionen zur Woche der Sonne;
- Umstrukturierung der städtischen Fahrzeugflotte, z. B. durch die Beschaffung und Nutzung von Erdgasfahrzeugen;

- Ausbau des ÖPNV, z.B. Neubau der Strecke zum Bördepark;
- Radwegeausbau;
- Jährliche Ausrichtung eines Radaktionstages zur Förderung des Radverkehrs;
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2025.

Die aufgeführten Maßnahmen können ausführlich dem Ratsinformationssystem in Form von Drucksachen entnommen werden.

5. Wie hoch sind die Kosten für den Einsatz erneuerbarer Energien pro Kilowattstunde im Vergleich verschiedener Anbieter wie Lichtblick, ESW und SWM?

Die Tarife für den Bezug von Ökostrom sind den einschlägigen Portalen im Internet zu entnehmen.

6. Welche Stellung bezieht das Umweltbundesamt zum Einsatz von erneuerbaren Energien in den Kommunen?

Das Umweltbundesamt setzt sich für die Nutzung erneuerbarer Energien ein. Ausführliche Informationen sind unter www.umweltbundesamt.de zu finden.

Holger Platz